

## Ein Jünger Jesu ist Priester

---

Wenn du gefragt wirst: «*Welche Identität hast du als Nachfolger von Jesus?*», was gibst du dann zur Antwort?

Ich glaube, meine Antwort wäre wohl: «*Ich bin ein Kind Gottes*». Weitere Option wären auch: «*Ich bin gerechtfertigt!*» oder «*Ich bin befreit*» oder «*Ich bin ein Jünger von Jesus*».

Es gibt sicher noch weitere korrekte Antworten – und jede beschreibt letztendlich einfach nur einen Teil unserer Identität als Nachfolger Jesu.

Mir wurde in den letzten Tagen vor Augen geführt, dass unser Bild von unserer Identität in Christus mitunter ziemlich einseitig sein kann, weil wir uns dieser ganzen Breite gar nicht bewusst sind – oder weil wir bestimmte Aspekte unbewusst einfach ausblenden.

Und um einen dieser vermutlich ausgeblendeten Aspekte soll es heute gehen. Ob du diesen Aspekt ebenfalls ausblendest, kannst du gleich selbst prüfen: Wärest du auf die Idee gekommen, dich als Priester zu bezeichnen? Oder hast du es zumindest in Betracht gezogen? Ist dir bewusst, dass das «Priester sein» zu deiner Identität als Nachfolger von Jesus gehört?

Wir befinden uns ja in einer losen Predigtserie rund um das Thema Jüngerschaft.

- Es geht also um Menschen, die in einer persönlichen Beziehung mit Gott stehen
- Weil sie Jesus Christus als ihren Erlöser und als ihren Herrn angenommen haben. Das hat zur Folge...
  - o Vergebung für Schuld -> nicht mehr verurteilt von Gott, gerechtfertigt
  - o Befreit von der Macht Sünde -> müssen nicht mehr sündigen
  - o Kind Gottes -> neue Beziehung zu Gott
  - o Heiliger Geist erhalten -> als Helfer im Leben (Kraft, Veränderung, Ermutigung...)
  - o ...

Als Jünger Jesu haben nun die Möglichkeit, so zu leben, wie wir wollen – wie Gott will! Es ist aber nicht so, dass wir den Heiligen Geist erhalten haben und nun unter Zwang stehen, uns so zu verhalten, wie Gott es möchte. Wir haben die Wahl. Wir können auch in alten, sündigen Verhaltensweisen, die uns von Gott getrennt haben, verharren.

Dass dies aber nicht der Wunsch oder Auftrag Gottes an seine Nachfolger ist, haben wir in der ersten Predigt dieser Serie am 6. November schon gesehen: *Der, der euch berufen hat, ist heilig; darum sollt auch ihr ein durch und durch geheiligtes Leben führen. (NGÜ - 1. Petrus 1,15)*

Und das ist der Fokus dieser Predigtserie: *Wie geht das? Was gehört dazu? Was hilft uns dabei?*

Als Jünger Jesu sind wir beauftragt, gewisse Dinge zu tun, als Reaktion auf unsere Erlösung, als Folge unserer neuen Identität. Allem voran stehen wir unter dem Auftrag der Heiligung!

Das bedeutet: Ich bin ein Jünger Jesu, ich folge ihm nach, ich will ihm ähnlicher werden. --> das ist Heiligung.

Und das ist der Fokus dieser Jüngerschafts-Serie – oder wir könnten auch von einer Heiligungs-Serie sprechen.

- Was für Punkte oder Themen gibt es, wo es sich lohnen könnte, mal näher hinzuschauen?
- Wo möchte Gott mich vielleicht als nächstes verändern und mich in diesem Heilungsprozess voranbringen?

Ein paar Themen haben wir diesbezüglich bereits zusammen betrachtet.

- Ein Jünger Jesu hört Gottes Stimme (6. November) -> Gott leitet seine Jünger, er spricht zu ihnen.
- Ein Jünger folgt Jesus nach (4. Dezember) -> Er nimmt das Reden Gottes ernst und geht aktiv Schritte in die aufgezeigte Richtung.
- Ein Jünger ist von Menschenfurcht befreit (22. Januar) -> Nicht was Menschen über uns denken, oder uns antun könnten, soll unser Verhalten bestimmen, sondern das, was Gott über uns denkt.

Und so sind wir an diesem Punkt heute gelandet, wo wir einen Aspekt unserer Identität betrachten wollen: Wer bin ich denn nun eigentlich, wenn ich Jesus nachfolge?

→ Ein Jünger Jesu ist ein Priester!

Für die meisten von uns ist das, wie gesagt, vermutlich nicht der zentrale Aspekt unserer Identität in Christus. Warum nicht? Weil wir es in der Verkündigung wohl schlichtweg zu wenig betonen.

In der Theologie reden wir hier vom *allgemeinen Priestertum* oder vom *Priestertum aller Gläubigen*.

Was damit genau gemeint ist, dem gehen wir heute auf die Spur.

Lasst uns dazu den Predigttext aus *1. Petrus 2,5* und *2,9* lesen:

*Lasst euch selbst als lebendige Steine in das Haus einfügen, das von Gott erbaut wird und von seinem Geist erfüllt ist. Lasst euch zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen, damit ihr Gott Opfer darbringen könnt, die von seinem Geist gewirkt sind – Opfer, an denen er Freude hat, weil sie sich auf das Werk von Jesus Christus gründen. (NGÜ)*

Und vier Verse später schreibt er (*1. Petrus 2,9*):

*Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.*

Dieser Gedanke der Jünger Jesu als Priester wird vor allem hier bei Petrus, aber auch an einigen Stellen in der Offenbarung aufgenommen.

Und die Frage ist: Was macht denn jetzt einen ntl. Priester genau aus? Was kennzeichnet eigentlich einen Priester? Die Priester oder das Priestertum kennen wir in erster Linie aus dem Alten Testament. Wenn wir dies näher betrachten und den Abgleich mit dem ntl. Priestertum machen, sehen wir, dass dieselben Aspekte auch hier wieder zum Tragen kommen.

### ***Priester sind heilig!***

Die Priester widerspiegeln Gottes Heiligkeit und Herrlichkeit. Darum durften sie keine körperlichen Fehler haben (3Mo 21,17–24) – in diesem Fall wurden sie nicht zum Dienst zugelassen. Und für sie galten in Bezug auf die kultischen Reinheitsgebote oder bezüglich der Ehegesetze strengere Richtlinien als für den gewöhnlichen Israeliten (3. Mose 21-22).

Sie sollten durch ihr Sein und ihr Verhalten diese Heiligkeit Gottes symbolisieren. Sie waren von Gott zu einem speziellen, heiligen Dienst berufen. Heilig sein bedeutet: Für Gott abgesondert zu sein, ihm zu gehören. Heilig sein bezeichnet eine Zugehörigkeit, es ist besitzanzeigend.

→ Priester sind Gottes Eigentum

Dass das fürs neutestamentliche Priestertum genauso gilt, bringt Petrus gut zum Ausdruck: *5 Lasst euch zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen*

Und in Vers 9: *Ihr jedoch seid das von Gott erwählte Volk; ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört*

Wir gläubigen Christen sind...:

- Ein von Gott erwähltes Volk
- Eine heilige Nation
- Priester des Königs
- Wir gehören ihm allein
- Wir sind geheiligt -> eine heilige Priesterschaft.

→ Heilig sein: Status und Aufforderung! (vgl. 1. Petrus 1,15)

## **Priester stehen vor Gott!**

Als Folge dieser Heiligkeit durften die Priester dienend vor Gott stehen. Es war der Stamm der Leviten, welcher von Gott zum Dienst am Heiligtum und zum Dienst für den Herrn ausgewählt worden war (5. Mose 18,5). Und aus den Leviten hat Gott nur Aaron und seine Stammlinie zum eigentlichen Priesterdienst berufen. Priester zu sein war etwas Spezielles. Man konnte nicht einfach so Priester werden, man brauchte die richtige Abstammung. Man war „ausgewählt“ dazu. Und wenn man das hatte, war man auserwählt und durfte sich Gott nähern zu dürfen!

Auch wir Christen sind heilig – und auch wir haben direkten Zugang zu Gott! Wir sind zugelassen zum Dienst für Gott! Wir dürfen vor Gott stehen! Das ist ein priesterliches Vorrecht! Dieser freie, direkte Zugang zu Gott, war im Alten Bund allein den Priestern vorbehalten. Durch das Opfer von Jesus Christus ist dieser Zugang allen Gläubigen eröffnet worden.

Der Schreiber des Hebräerbriefes führt dies auch aus:

*Hebräer 10,19-20: Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet. Durch den Vorhang hindurch – das heißt konkret: durch das Opfer seines Leibes – hat er einen Weg gebahnt, den bis dahin noch keiner gegangen ist, einen Weg, der zum Leben führt. (NGÜ)*

Auch heute braucht man die „richtige Abstammung“, um Priester zu werden: Man muss von neuem geboren werden. Man muss ein Kind Gottes werden. Und wenn das geschehen ist, dann ist man dazu berufen und auserwählt, sich Gott nähern zu dürfen. Dann hat man Zugang zu Gott und darf vor ihm stehen.

## **Die Aufgabe der Priester**

### Das Volk vor Gott bringen

Die Aufgabe der Priester bestand darin, als Mittler zwischen Gott und dem Volk tätig zu sein. Das bedeutete auf der einen Seite, dass sie das Volk vor Gott zu vertreten hatten. Sie dienten fürs Volk im Heiligtum. Sie kümmerten sich um die Brandopfer, Räucherwerk, sorgten für Leuchter und Schaubrottisch, reinigten das Heiligtum und hielten es instand. Sie waren zuständig dafür, die Opfer des Volkes darzubringen. Sie standen also vor Gott stellvertretend für ihr Volk ein. Das kam zB. in der

Kleidung des Hohepriesters zum Ausdruck. Auf seiner Brusttasche trug er die zwölf Namen der Stämme Israels. In *2. Mose 28,29* lesen wir: *«So soll Aaron die Namen der Söhne Israels in der Brusttasche auf seinem Herzen tragen, wenn er in das Heiligtum geht, zum gnädigen Gedenken vor dem HERRN allezeit.» (Luth17).*

Petrus sagt: *5 Lasst euch zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen, damit ihr Gott Opfer darbringen könnt, die von seinem Geist gewirkt sind – Opfer, an denen er Freude hat, weil sie sich auf das Werk von Jesus Christus gründen.*

Wir sollen nun als Priester auch heute noch Opfer darbringen. »Opfern« heißt wörtlich »hinaufbringen«: Der Priester steigt die Stufen des Altars empor, um sich Gott zu nahen und die Weihegabe zu bringen. Als Glaubende des Neuen Bundes opfern wir nun »geistliche Opfer«. Das sind keine Tiere oder andere Opfertiere, die wir verbrennen müssten. Vielmehr ist damit zum Beispiel die persönliche Hingabe des Gläubigen an Gott gemeint. Wir bringen uns selbst vor Gott. Paulus spricht in *Römer 12,1* davon: *Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, wie groß Gottes Erbarmen ist. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt, an dem er Freude hat. Das ist der wahre Gottesdienst, und dazu fordere ich euch auf.*

Unser Opfer ist diese «Komplett hingabe»! Wir sollen Gott mit unserem ganzen Leben dienen!

Unser Dienst als Priester beinhaltet auch weitere Opfer, wo wir uns ebenfalls für unser «Volk» einsetzen. Sei es für unsere geistliche Familie, die Gläubigen oder unser Volk im Sinne von «allen Menschen».

- Wir werden zB. mehrfach dazu aufgefordert, für alle Menschen zu beten. Für alle Menschen, für die Obrigkeiten, für unsere Glaubensgeschwister. → Gebet für meine Mitmenschen ist ein priesterlicher Dienst!
  - Oder wir werden aufgefordert mit unseren geistlichen Gaben, die wir von Gott empfangen haben, an unseren Mitmenschen zu dienen (1. Petr 4,10). → auch das ist priesterlicher Dienst!
- Auch unsere priesterliche Aufgabe ist es, für Menschen vor Gott einzustehen.

## Gott vor dem Volk vertreten

Die Priester hatten aber andersherum auch die Aufgabe Gott vor dem Volk zu vertreten. Es war Aufgabe der Priester – und der Leviten – das Volk im Gesetz zu unterweisen (3. Mose 10,11) und schwierige Rechtsfälle zu entscheiden (5. Mose 17,8–13). Sie hatten die Aufgabe, das Volk in Fragen der kultischen Reinheit zu unterstützen und anzuleiten (3. Mose 13). Sie hatten die schöne Aufgabe, das Volk zu segnen

(4. Mose 6,22–27) und im Krieg sollten sie das Volk zum festen Vertrauen auf den Herrn ermahnen (5. Mose 20,2–4). Priester waren Sprachrohre Gottes. Sie sollten Gott gross machen und das in ganz unterschiedlicher Hinsicht!

Genau so sind auch wir aufgefordert, Gott vor unserem Umfeld gross zu machen. *1. Petrus 2,9: ihr seid eine königliche Priesterschaft, eine heilige Nation, ein Volk, das ihm allein gehört und den Auftrag hat, seine großen Taten zu verkünden – die Taten dessen, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.*

Auch wir haben heute die Aufgabe, Gott und seine Taten gross zu machen.

- Das Lob Gottes soll in unserem Mund sein. Wir haben den Auftrag den Menschen das Evangelium zu verkünden.
- Auch wir sollen einander darin unterstützen, den Weg der Heiligung zu gehen, indem wir einander ermutigen und ermahnen.
- Wir sind genauso aufgefordert, einander zu segnen.
- Wir sollen uns gegenseitig zum festen Vertrauen auf den Herrn zu ermutigen.

→ Unser priesterlicher Auftrag ist es, Gott in unserem Umfeld gross zu machen: In meiner Familie, bei meinem Freunden, in meiner Kleingruppe und selbst vor fremden Menschen. Wir stehen als Priester für Gott ein.

### ***Unser Auftrag: Priester sein!***

Gott fordert uns dazu auf, Priester zu sein! Wir sind Priester des Königs und unser Auftrag lautet:

*5 Lasst euch zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen*

Es ist wichtig zu verstehen, dass Gott uns nicht einfach nur zu Kindern, sondern auch zu Priestern gemacht hat! Das Neue Testament schafft das Priestertum nicht einfach ab, sondern gibt ihm vielmehr eine tiefere, umfassendere Bedeutung.

Wie geht es dir dabei, diese priesterliche Würde zu haben und aufgefordert zu werden, dies auszuleben?

Vermutlich überfordert es uns alle ein wenig oder sogar ganz stark – oder es kommt uns unpassend, da wir andere Pläne für unser Leben haben. Als Folge dieser Überforderung haben wir die Tendenz, das Priester sein einfach zu delegieren!

Wäre es denn nicht eine gute Idee, wenn wir diese Aufgaben eines Priesters einfach an einen Profi outsourcen?

→ Also delegieren wir die Aufgabe Priester zu sein an ein paar Profis. Kind Gottes zu sein, ok, das will ich gerne. Aber fürs Priestersein holen wir uns Verstärkung. Das Priestertum wird professionalisiert. Lasst uns doch eine Person anstellen, welche besonders heilig ist (stellt man sich zumindest vor), welche dann diesen Dienst für Gott an die Hand nimmt.

- Diese Person betet dann für alle Gläubigen. Sie steht für uns vor Gott ein.
- Und sie macht uns Gott wichtig, indem sie uns im Wort Gottes unterweist. Sie macht den Menschen in der Region Gott gross und verkündet das Evangelium.
- Dann ist sie auch gleich dafür zuständig, die anderen Gläubigen zu segnen – und sinnvollerweise gehören dann auch gleich all die speziellen Handlungen wie Abendmahl austeilen, Kinder segnen oder Taufen auch in ihren Dienstbereich.

In der Katholischen Kirche heissen sie dann auch gleich Priester – bei uns sind das die Pastoren. ☺

### Jeder Gläubige ist Priester

Versteht mich nicht falsch: Es geht nicht darum, geistliche Leiterschaft, insbesondere den Beruf des Pastors, in Frage zu stellen! Gott gibt uns sehr klare Leitungsstrukturen für seine Gemeinde vor – die brauchen wir nicht über den Haufen zu werfen. Es ist auch völlig legitim Älteste im Lehrdienst zu berufen, die man für diese Aufgabe dann auch bezahlt.

Diese Strukturen dürfen aber nichts daran ändern, dass wir alle Priester und Priesterinnen Gottes sind. Wir alle stehen im Dienst Gottes und sollen diesen Auftrag wahrnehmen. Vielleicht müssen wir uns schon einmal überlegen, ob wir nicht die Tendenz haben, das Priestertum den Profis oder ein paar besonders heiligen Personen zu überlassen und uns dann selbst vor dieser Aufgabe zu drücken.

Wie stark dieses biblische Prinzip des allgemeinen Priestertums für dich noch relevant ist, kannst nur du selbst beurteilen.

Tatsache ist: Wenn du ein Kind Gottes bist, bist du auch Priester Gottes. Dann hast du die Kompetenz aber auch die Verantwortung, das zu leben.

Darum ruft Petrus dazu auf: *5 Lasst euch zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen.*

### Allgemeines Priestertum im Alltag

Was bedeutet dies konkret für deinen und meinen Alltag?

Wir dürfen nicht dem Trugschluss verfallen, unser Priesterdienst sei auf unsere Gemeinde oder sogar nur auf den Sonntagmorgen begrenzt. Das geistliche Haus Gottes ist viel mehr und viel grösser als in unserem Fall einfach nur die FEG Altstätten.

Dieser Priesterdienst des Neuen Testaments ist nicht nur einfach eine To Do Liste, die wir abhaken könnten. Priester sein ist Identität. Es betrifft unser ganzes Leben. Es betrifft letztendlich jedes Umfeld, in dem ich mich bewege.

Das äussert sich in einem priesterlichen Auftrag zB. für meine Familie:

- Ich stehe vor Gott für sie ein, bete für sie.
- Ich ermahne und ermutige sie, mit Gott unterwegs zu sein, ihn kennen zu lernen.
- Ich segne meine Kinder, meine Frau/meinen Mann, meine Familie.
- Ich diene ihnen mit meinen Gaben.

Das gilt nicht nur für meine Familie – sondern wie schon angetönt auch für andere Lebensbereiche -> Freunde, Nachbarn, Arbeitsumfeld, Kleingruppe.

Dieser priesterliche Dienst wird überall dort sichtbar. Als Jünger Jesu bin ich Priester – jederzeit und überall.

Wir können das geistliche Priestertum also nicht einfach auf eine Ortsgemeinde beschränken.

ABER: Es kommt insbesondere natürlich auch in der Ortsgemeinde zum Ausdruck! Der priesterliche Dienst aller Gläubigen wird sich auch ganz stark darin zeigen, dass wir alle Gott dienen, indem wir vor Ort an Gottes Haus, seiner Gemeinde mit bauen.

Wie ihr alle vermutlich schon gemerkt habt, wird es nicht so einfach sein, ohne Unterbruch direkt wieder einen Prediger anstellen zu können, wenn wir im Sommer wegziehen werden. Aber wisst ihr was? Das ist kein Problem. Nicht ich bin der Priester, der diese Gemeinde baut. Ihr alle seid Priester. Das allgemeine Priestertum betrifft uns alle.

Eine lebendige Gemeinde existiert nicht dort, wo es einen oder zwei angestellte Pastoren haben – sondern dort, wo Menschen sich entschieden haben, dieser Aufforderung Gottes nachzukommen:

*5 Lasst euch zu einer heiligen Priesterschaft aufbauen*

Was sind die nächsten Schritte, die wir in dieser Hinsicht gehen dürfen?

1. Werde dir deiner Identität bewusst! Wir sind Priester. Das ist Teil unserer Identität als Jünger Jesu.
2. Lebe deinen Priesterdienst – und zwar mit all seinen Facetten.
  - a. Wir sind heilig – sollen heilig sein.



- b. Wir haben Zugang zu Gott -> nutze das!
- c. Wir sind Mittler (Familie, Freunde, Nachbarn, Geistliche Familie -> zB. Kleingruppe oder als Moderator, JS-Leiter, Reinigungskraft, ...)